

Auszug aus der Niederschrift
32. Sitzung des Sozialausschusses vom 24.06.2025

1.4 Kinder- und Jugendgesundheitsbericht 2024 der Stadt Oberhausen
M/17/6806
zur Kenntnis genommen

Frau Knauer (Bereich Prävention und strategische Gesundheitsplanung) stellt den Kinder- und Jugendgesundheitsbericht anhand einer Powerpoint Präsentation vor. Hierbei geht sie besonders auf das Körpergewicht und die psychischen Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen ein und nennt Handlungsoptionen.

Die Präsentation ist der Niederschrift beigelegt.

Herr Stadtverordneter Gurrullis bedankt sich für den Bericht. Dieser verschafft einen guten Überblick über die psychischen Erkrankungen. Erschreckend sieht er die im Vergleich zum Basisgesundheitsbericht aus dem letzten Jahr gestiegene Zahl der untergewichtigen und stark untergewichtigen Kinder. Dass nur 74 % der Kinder normalgewichtig sind, resultiert nach seiner Meinung aus einem Aufklärungs- und Bildungsproblem und nicht aus mangelndem Zugang zu Sport und Bewegung. Daher hält er die Öffentlichkeitsarbeit für enorm wichtig.

Herr Stelzer (Bürgermitglied) bedankt sich für den hervorragenden Bericht, der als Frühwarnsystem gelesen werden sollte. Er ist erstaunt über die Anzahl der untergewichtigen Kinder. Da der Bericht diese Anzahl nach Sozialräumen aufgliedert, empfiehlt er, in den betroffenen Sozialräumen vermehrt Beratungsangebote zu installieren. Bei den psychischen Erkrankungen hatte er gehofft, diese stünden mit Corona in Verbindung. Das ist jedoch offensichtlich nicht der Fall, da die Zahlen weiterhin gleichbleibend sind. Hier sollten geeignete Maßnahmen gefördert werden, d.h. Sozialgesundheit und Schule sollten zusammenarbeiten. Er fragt nach, ob bereits Ansätze stattfinden.

Herr Rubin (Bürgermitglied) bedankt sich ebenfalls für den Bericht und regt an, zum Thema Unter- und Übergewicht die Zielgruppe durch Beratung in den Kindertageseinrichtungen und Schulen zu erreichen. Außerdem verweist er auf entsprechende Programme der AOK.

Frau Knauer erläutert hierzu, dass diese Arbeit den ersten Schritt darstellt. Nunmehr soll eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren installiert werden.

Der Sozialausschuss nimmt die Drucksache M/17/6806 zur Kenntnis.
--

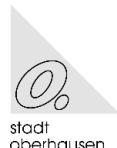
Anlage 1 20250624_Ki-Ju-Gesundheitsbericht_SoA_V.2.0_CK

Kinder- und Jugendgesundheitsbericht 2024

24.06.2025 | Sozialausschuss



BEREICH GESUNDHEIT
Prävention und
strategische Gesundheitsplanung

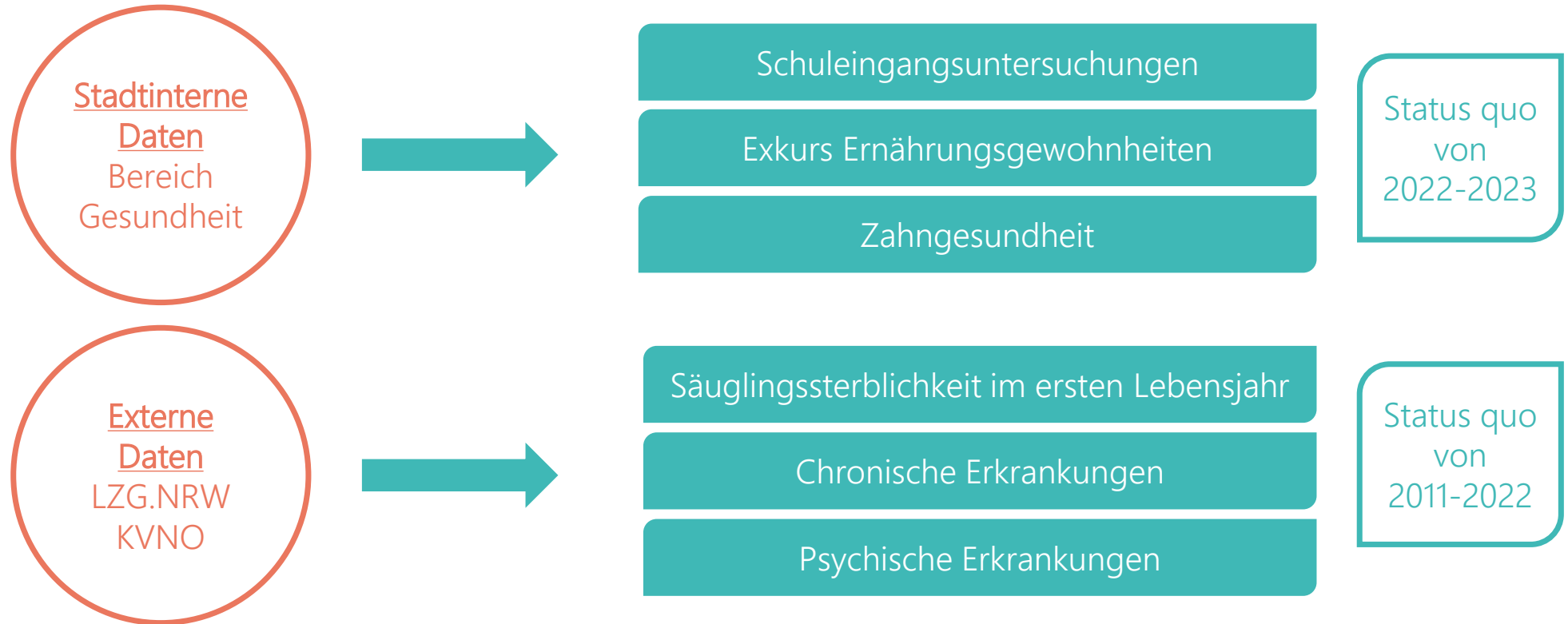


stadt
oberhausen

2 von 10 in Zusammenstellung



Datenbasis und Themen



Limitationen

- Status quo aus 2022 bzw. 2023
- z.T. fehlende Vergleichbarkeit der Daten (interkommunal, NRW)
- Kleinräumige Betrachtung nur bei stadtinternen Daten gegeben
- KV-Daten:
 - privatversicherte Kinder bleiben unberücksichtigt
 - nicht jede Beschwerde oder Erkrankung führt zu Arztbesuch → Verbreitung der Erkrankung könnte unterschätzt werden
 - Risiko der Übercodierung



Ergebnisse Kapitel 1

Schuleingangsuntersuchungen 2023/2024

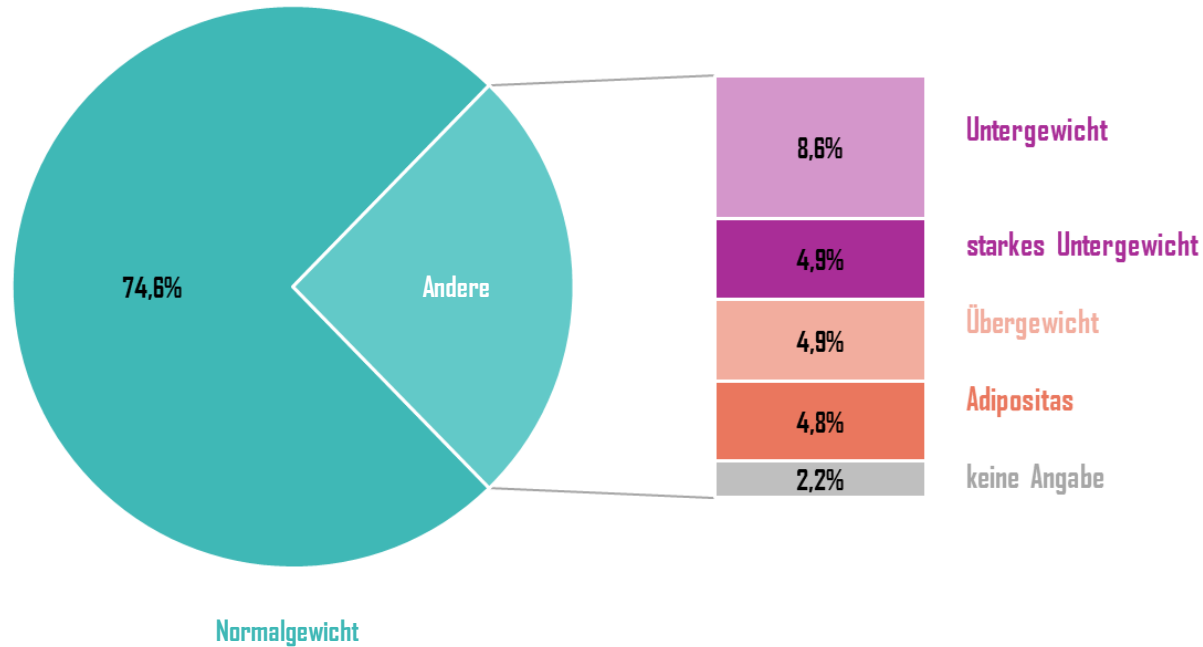
- 2.228 Einschulungskinder

Team des KJGD überprüft unter anderem:

- Impfstatus → insgesamt hohe Impfquoten
- Vollständigkeit der Früherkennungsuntersuchungen → insgesamt hohe Inanspruchnahme
- Körpergewicht → ca. 75 % waren normalgewichtig; sozialräumliche Betrachtung zeigt Unterschiede im Stadtgebiet



Körpergewicht

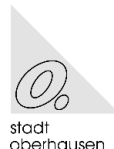


- 2.228 untersuchte Kinder im Einschulungsjahrgang 2023/2024
- Sozialräumliche Betrachtung zeigt Bedarfe in:
 - Oberhausen-Ost und Mitte/Styrum (höchste Anteile an Kindern mit Untergewicht)
 - Alstaden/Lirich und Osterfeld (höchste Anteile an Kindern mit Übergewicht)

Quelle: Stadt Oberhausen, Schuleingangsuntersuchung 2023/2024; Bearbeitung: Fachbereich 4-5-10



BEREICH GESUNDHEIT
Prävention und
strategische Gesundheitsplanung



stadt
oberhausen

Handlungsoptionen

- Platzierung der Ergebnisse im Austauschtreffen des Projektes „Wir im Revier“ (Bereich 3-1) und in der Projektgruppe Kommunale Präventionskette (Bereich 0-4)
- Detaillierte Analyse der Daten in interdisziplinärer und bereichsübergreifender Projektgruppe:
 - Stadtweite Bestands- und Bedarfsanalyse zu AOK-Angeboten der Prävention und Gesundheitsförderung als Grundlage für eine mögliche Kooperation
 - In welchen KTE und Grundschulen gibt es (keine) Angebote?



Kontaktaufnahme zu KTE und Grundschulen, um weitere Angebotslandschaft zu erfassen (durch Projektkoordination 0-4)



Ergebnisse Kapitel 5

- Ambulante Behandlungsprävalenz von chronischen und psychischen Erkrankungen
 - Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen: entstehen infolge belastender bzw. traumatisierender Ereignisse;
Unterscheidung zwischen kürzer anhaltenden Veränderungen und langfristigen Beeinträchtigungen der psychischen Gesundheit
- im Zeitverlauf ist ein Anstieg der Behandlungsprävalenz bei Oberhausener Mädchen -besonders bei Jugendlichen- zu beobachten



Handlungsoptionen

- Rückblick: Basisgesundheitsbericht zeigte erhöhte Behandlungsprävalenzen für Depressionen bei Oberhausener Frauen
- Anknüpfungspunkt praxisbezogene Masterthesis mit gesundheitswissenschaftlichem Schwerpunkt:
 - qualitative Interviews mit kommunalen Expert:innen (z.B. Kommunales Integrationszentrum, psychologische Beratungsstelle, Selbsthilfe-Kontaktstelle, Sozialarbeit Streetwork)
 - Entwicklung von Präventionsmaßnahmen zur psychischen Gesundheit von Mädchen



Strategische Gesundheitsplanung – „Von Daten zu Taten“

Orientierung und strategische Vorgaben durch Gesundheitsplanung

